

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 13 (1931)  
**Heft:** 22

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bei dem Stimmrecht nicht nötig, weil die Behörden bisher die Fraueninteressen verhältnismäßig wahrgenommen und die Frauenwerke von jeher unterstützt haben.

Nun aber kommt das Interferat. Die gute Frau bekommt doch Angst vor dem eigenen Mitleidigkeit und bemerkt, bei alledem solle nicht gefaselt sein, daß die moderne Frau sich um Politik überhaupt nicht zu kümmern habe, nützlich aber als das Stimmrecht erheime der Liga die Mitwirkung der Frau in der öffentlichen Meinung zu erheben, sowie das Mitleid der Bevölkerung zu erlangen und erzieherischen Angelegenheiten.

Bezieht Frau Mithras, wie stellen sie sich die Mitwirkung ohne Stimmrecht vor? Darum wollen wir es ja eben, weil die Gefühle so wichtig sind. Sagen Sie aber schon einmal, daß der Frauenklub nicht einverstanden sein werden sollte? Offenbar können Sie den dornenwollen Betätigungsweg, der uns Frauen allein offensteht, um bei der Vorbereitung der Gefühle mitzuarbeiten, nicht aus eigener Mitarbeit, sonst hätten Sie nicht gerade dieses unglückliche Argument gebraucht. Und das Mitleid erheime in religiösen und erzieherischen Angelegenheiten? Wie wollen Sie es haben ohne Stimmrecht? Sagen Sie nicht, daß die Teilnahme an öffentlichen Dingen, wie wir schon oft erfahren haben, nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer der Liga eine Revolution gefügt, in der der Vorstand beauftragt wurde, Mittel und Wege zu finden, um die Wahl der Primarlehrer durch Schulkommissionen vornehmen zu lassen. Die Verehrten von Familienhäuptern, Männern, Frauen und Kindern, die besessen sind? Ja, verehrte „Mitt“, wie wollen Sie ohne Stimmrecht wählen oder gewählt werden? (Zum gewählt werden gehört das passive Stimmrecht.)

Bezieht die Liga, man sagt immer, die Frauen seien nicht losgelöst. Sie liefern den Beweis dafür. Und wenn, wie es am Schluss des Artikels heißt, Ihre Bewegung in allen Richtungen der öffentlichen Meinung, jedoch nie bald andere funktionale Gruppen gründen können, in Gottes Namen, gründen Sie sie, vielleicht daß, wenn Sie so losgelöst weiterfahren, wie bisher, unerbittlich dann eine Gruppe eintritt, daß, wenn die Frau ein Mitpräsidat in religiösen und erzieherischen Angelegenheiten in haben und in der Verwaltung der öffentlichen Dingen, wie wir schon oft erfahren haben, nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer der Liga eine Revolution gefügt, in der der Vorstand beauftragt wurde, Mittel und Wege zu finden, um die Wahl der Primarlehrer durch Schulkommissionen vornehmen zu lassen. Die Verehrten von Familienhäuptern, Männern, Frauen und Kindern, die besessen sind? Ja, verehrte „Mitt“, wie wollen Sie ohne Stimmrecht wählen oder gewählt werden? (Zum gewählt werden gehört das passive Stimmrecht.)

## Von der Jugendgerichtshilfe.

Einen interessanten Bericht \*) hat soeben die Kinderkommission des Völkerrates herausgegeben, worin die Aufgabe, die Organisation und die Zusammenfassung der Jugendgerichtshilfe in 23 Ländern beleuchtet wird. Weitere 31 Länder haben keine organisierte Jugendgerichtshilfe, weil ihnen die Institution der Jugendgerichte fehlt, darunter in Europa: Albanien, Belgien, Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden.

Alle Länder mit Jugendgerichten sehen sich veranlaßt, als ergänzendes Organ eine Jugendgerichtshilfe einzuführen, die entweder lediglich die Funktion und Überwachung der Fälle jugendlichen Verbrechens bewerkstelligt, oder aber als „Hilfsinstanz“ des allgemeinen Jugendamtes die Aufgabe mit zumeistem Erfolg erfüllt. Ebenso ist, je nach dem Lande, die Jugendgerichtshilfe eine Institution der öffentlichen sozialen Fürsorge oder sie wird von privaten Hilfsvereinen betraut.

Jede Behandlung jugendlichen Verbrechens schließt drei verschiedene Phasen ein: Die Voruntersuchung, den gerichtlichen Prozeß und die Durchführung der angeordneten Maßnahmen.

Die Aufgabe der Jugendgerichtshilfe bei der Voruntersuchung der angeordneten Schritte besteht in Deutschland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Polen und Australien vor allem in der Erforschung der Erziehungs- und Familienverhältnisse, der Charaktereigenschaften der erziehenden Eltern, der Schulverhältnisse, des sozialen und wirtschaftlichen Standes, der geistigen und körperlichen Gesundheit der Jugendlichen während der Voruntersuchung.

Während des Entscheidens durch das Jugendgericht ist die Rolle der Jugendgerichtshilfe eine untergeordnete. In Deutschland, England und Italien kann der Vertreter der Jugendgerichtshilfe als Anwalt oder Beistand des jugendlichen Angeklagten auftreten. In Frankreich ist die Jugendgerichtshilfe dem Richter als ergänzender Bericht über die persönlichen Verhältnisse des Delinquenten abzugeben, die Aussagen der Eltern oder anderer Zeugen

kontrollieren und als pädagogischer Berater Vorschläge für die zu treffenden Erziehungsmaßnahmen machen — letzteres auch in Deutschland.

Als das Urteil des Jugendgerichts feststeht, so tritt fast in allen Ländern die Jugendgerichtshilfe wieder ein, um die erziehenden Maßnahmen zu durchzuführen und dem Gericht regelmäßig über deren Erfolg Bericht zu erstatten. Ebenso muß die Jugendgerichtshilfe die Arbeitsbeschaffung organisieren, die Schulung anbieten und, wenn nötig, dem Gericht Hinweise zur Abänderung der getroffenen Maßnahmen geben.

Nach einer Reihe von organisatorischen Auseinandersetzungen bringt der Bericht eine interessante Aufstellung über die Mitarbeit der Frau in der Jugendgerichtshilfe. Es geht daraus hervor, daß überall die Frau in starkem Maße zugezogen wird, und daß gerade ihre großen erzieherischen Fähigkeiten den Jugendgerichten unschätzbare Dienste leisten.

Der Bericht schließt mit einer Übersicht über die Rolle der ärztlichen Untersuchungen der jugendlichen Verbrecher und die Behandlung der darunter auftretenden Fälle von Anomalien.

Die Schweiz spielt in den 132 Seiten starken Bänden eine besondere Rolle, weil bei uns keine einheitliche Regelung der Jugendgerichtsbarkeit besteht. Einige Ausführungen beleuchten die Beschäftigung in den Kantonen Gené und Jürich.

Die Orientierung und Beeinflussung der verurteilten Jugendlichen zur Wiedereingliederung der gefährdeten Jugend aller Länder dürfte eine der wichtigsten und fruchtbarsten sozialen Aufgaben des Völkerrates sein.

## Frauen in der Armenbehörden.

Das Richterskollegium im Kanton Zürich wird umgewandelt. Es wird die Leistungen des „Frauenklubs“ unterstreichen, daß bei Aufbruch der Erneuerung der Gemeindefürsorge am 3. Mai dieses Jahres zum ersten Mal eine Frau in die höchste Armenpflege gewählt wurde. Die Gewählte, Fräulein Frieda Tanner aus Richterswil, hat seit einer langen Reihe von Jahren als Präsidentin des Frauenklubs, in Hilfswesen und in anderen der Allgemeinheit dienenden Institutionen, die besten Dienste und Aufopferung gewährt. Sie wird der Armenpflege durch ihre reiche Erfahrung und durch ihre Kenntnis der Familienverhältnisse unserer Gemeinde große Dienste leisten können. So viel mir bekannt ist, haben sich heute in unserm Kanton: Zürich, Winterthur, Kilchberg und Rütli Frauen in die Armenpflege gewählt. Somit würde die Armenverwaltung am 5. Stelle treten. Wir sind sehr erfreut über den Erfolg, umso mehr als auf dem Lande mit vielen prinzipiellen Gegnern der Frauenvertretung in den Behörden zu rechnen ist. Die absolute Eignung der genannten Persönlichkeit und die Anerkennung ihrer großen Verdienste halten der Sache zum Durchbruch.

## Die Hausdienflektion auf der Frühjahrsagung der Schweiz. Berufsberaterkonferenz in Herzogenbuchsee.

Es ist meines Wissens das erste Mal, daß über die Tagungen der schweizer. Berufsberaterkonferenz im Frauenklub berichtet wird. Es geschieht auch diesmal nicht, weil wir die Meinung haben, Berufsberaterkonferenzen seien das Schönste, womit eine Zeitung ihren Namen füllen kann, sondern darum, weil das Thema der diesjährigen Tagung mehr als sonst die Frauenwelt interessiert und schon öfters in Artikeln die eine oder andere Seite des Fragenkomplexes erörtert wurde. Während der erste Tag ganz dem sehr schwierigen Kapitel über Berufsberatung und Landwirtschaft und den Berufen des Gärtners und der Gärtnerin gewidmet war, kam am zweiten Tag die Hausdienflektion mit den verschiedenen dazugehörigen Fragen ausgiebig zur Sprache.

Es darf vorausgesetzt werden: seit mehr als 10 Jahren besteht die Hausdienflektion, ging von St. Gallen und Bern aus und hat sich immer mehr und mehr in den verschiedenen Kantonen festgesetzt, in den einen bereits als selbstständiger Weg zur Erlernung der Hauswirtschaft, mit annähernd 100 Prüflingen bei jedem Prüfungstermin, in andern immer noch an den Anfängen laborierend, aus einem gewissen Zustand des Versuchens, der Unsicherheit, des Zitterens noch nicht hinaus. Dieser Entwicklungsweg über die Veruche in den einzelnen Kantonen ist im Bericht zu folgen, der sich über die Hausdienflektion Weg für alle neuen Gedanken hat, es mit sich gebracht, daß eine Ueberzeitung sowohl über die Durchführungsarten der Lehre selbst als auch die Anforderungen, Gehaltsfragen und Zuständen darberietet. Es scheint

mir der Augenblick gekommen, in dieses allerdings zugehörige, aber nicht praktische Buntgewebe eine gewisse Eindeutigkeit zu bringen, sowohl in Bezug auf die Lehre selbst, als auch die Prüfung und die Vorgebung. Eine Vereinheitlichung, die aber nicht so weit gehen darf, daß sie die sehr berechtigenden Grundlagen der Hausdienflektion — vorwiegend landwirtschaftliche oder industrielle Kantone, Kantone mit frühem Schulaustritt und solche mit späterem usw. — überflüssig, ist unbedingt geboten, sowohl im Interesse der Lehrkräfte selber, als im Hinblick auf die Anerkennung der Hauswirtschaft als Beruf. Folgende Punkte müssen vor allem berücksichtigt werden: Prüfungsart; Aufnahmebedingungen; Forderung der Prüfung durch den Staat; einheitliches Prüfungsprogramm; spezielle Prüfungen für Hauswirtschaftslehre und keine sogenannten freiwilligen Prüfungen, Wegleitung zur einheitlichen Beurteilung des Prüfungsresultates; einheitlicher Lehrplan. Zu dem letzteren Punkt gab Fräulein Neuenhauer aus Bern sehr interessante Ausführungen über einen Arbeitsplan für die Hauswirtschaft. (Die wird an anderer Stelle wiedergehen. Die Red.)

Es war an dieser Tagung, welche durch Zuzug von Vertreterinnen der Hausdienflektion, Lehrkräften sehr erweitert war, nicht möglich, bereits zur Vereinheitlichung im gemeinsamen Sinn zu gelangen; aber es wurde beschlossen, innerhalb des nächsten Herbstes drei Tagungen zu bilden. Die Berufsberaterkonferenz ist ein Forum, welches sich damit begnügt, Fortschritte aufzustellen, sondern sie ist durchaus auf die Umsetzung in die Praxis eingeleitet. Und so dürfen wir freudig sagen: es ist an dieser Tagung wieder ein wichtiger Grundstein zur hauswirtschaftlichen Erziehung unserer Nachwuchs gelegt worden.

A. N. S.

## Nichtlinien zur Berufsberatung der Bauernmädchens.

Vorgelegt und vertreten durch Fräulein Rosa Neuenhauer aus der diesjährigen Berufsberaterkonferenz in Herzogenbuchsee.

1. Die Berufsberatung für Mädchen hat sich der bäuerlichen Jugend im gleichen Maße anzunehmen wie der nichtbäuerlichen.
2. Die Berufsberatung muß auch bei diesem Kinde unter Berücksichtigung aller Faktoren getroffen werden.
3. Seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten, seinen Vermögensverhältnissen, seiner Lebenshaltung innerhalb dem Elternhaus ist dabei volle Beachtung zu schenken.
4. Wie sich nicht jedes Mädchen anderer Volkstümlichkeit für ein und denselben Beruf eignet, so finden sich auch nicht jedes Mädchen bäuerlicher Herkunft für die Bestätigung in einem einzigen Berufsbereich. Die freie Berufswahl ist daher auch beim bäuerlichen Mädchen im Auge zu behalten.
5. Daneben hat sich jedoch die Berufsberatung mit dem bedeutenden und überaus wichtigen Problem der Landflucht eingehend zu befassen und an besten Lösungen mitzuwirken.
6. Der Landflucht kann nur durch planmäßiges, gezieltes Vorgehen gesteuert werden. Neben der Berufswahl-Frage spielt jedoch auch eine Reihe von Umständen mit, die direkt und indirekt die Abwanderung begünstigen, und die bei der Berufsberatung mitzubedenken sind.
7. Die Berufsberatung muß sich mit den verschiedenen Verhältnissen der weiblichen Jugend innerhalb der Landwirtschaft vorbereiten, zu verbessern und auszubilden.
8. Sie muß ferner mitwirken bei der Ausgestaltung der Berufsgebiete für das Mädchen in der Landwirtschaft.

## Was will unser Ferienkurs für Fraueninteressen?

Wir machen alle, die wir in der Frauenbewegung arbeiten, immer wieder die Erfahrung, daß, wenn irgendwo ein Frauenverein gegründet werden soll, diese Gründung auf die größten Schwierigkeiten stößt. Zwar wären alle beteiligten Frauen mit der Gründung einverstanden; sie würden sich auch zur Mitarbeit in größerem oder kleinerem Maße bereit finden, aber der schöne Plan scheitert, weil sich niemand zur Übernahme des Präsidiums verstehen will. Es müßte dabei verschiedene Gründe mitspielen: man will nicht hervorreten, man könnte von andern mißverstanden oder gar angefeindet werden, vor allem aber traut man sich die

Übernahme eines solchen verantwortungsvollen und arbeitsreichen Amtes nicht zu. Auch die Führung des Protokolls übernimmt nicht jede Frau gerne, und sollten gar noch Berichtertätigkeiten für die Presse gefunden werden, so hat man die allergrößte Mühe. Wenn indessen unsere Frauenwünsche berücksichtigt, wenn das gemeinsame Wollen zur Tat werden soll, so müssen wir uns vereinigen und uns ein Organ zur Durchführung unserer Ziele schaffen: den Frauenverein; und wenn uns daran gelegen ist, unsere Ideen und Forderungen, unsere Ansichten und unsere Bestrebungen weiteren Kreisen bekannt zu machen, so müssen wir uns der Presse bedienen. Viel zu wenig machen wir Frauen noch von diesem besten Propagandamittel, von der Presse, Gebrauch. Und wird ein Frauenverein gegründet, so übernimmt vielleicht gar ein wohlgeleiteter Mann das Amt des Präsidenten, des Kassiers und des Sekretärs in einer Person, weil sich keine Frau dazu bereit finden läßt, wie dies bis vor kurzem noch in einer kleinen Stadt unseres Landes tatsächlich der Fall gewesen ist. Eine bekannte Erfahrung sind auch die nach Vorträgen anberaumten Diskussionen, in denen sich keine einzige Frau zum Worte meldet, trotzdem manche etwas Gutes zu sagen wüsste. Aber zum öffentlichen Sprechen sind auch sonst gewöhnliche Frauen nicht zu bewegen! Schade! So bleibt manch gutes und wirksames Frauenwerk ungegahnt, und aus dem verlässigsten Schweigen schließen die anwesenden Männer auf mangelnde Interesse oder das Fehlen einer eigenen Meinung bei der weiblichen Substanz.

Diesen Uebelständen möchte nun der vom Schweizer Verband für Frauenstimmrecht veranstaltete Ferienkurs, der bereits zwölf mal zu Beginn der Sommerferien stattgefunden hat, abhelfen. In keinem Kreise, in dem jede bald die Scher vor dem öffentlichen Sprechen überwindet, werden Übungen gemacht im Lesen der Verammlungen, im Protokollführen und in der Berichtertätigkeit für die Presse, im freien Vortrage und in der Teilnahme an der Diskussion. Aus eigener Erfahrung als „Schülerin“ kann ich bezeugen, daß mir die Übungen sehr viel für meine spätere Vortragstätigkeit genutzt haben. Die zur Behandlung vorliegenden Fragen sind alle von aktuellem Interesse und aus dem Gebiete der Frauenbewegung, in weitestem Sinne, genommen, so daß sich stets eine rege Diskussion entspinnt. Einen besonderen Reiz hat es, wenn am Vormittag im Kurs ein kleiner Propagandaabtrag über das Frauenstimmrecht stattfindet und die Anwesenden sich zur Beteiligung der Diskussion aus Anführerinnen zu Gezeiten umwandeln, — und wenn dann am Abend ein „bürgerlicher“ Propagandaabtrag in einer der umliegenden Dörfern gehalten wird, und sich aus der Verammlung dieselben Gründe und Argumente hören lassen, diesmal aber „im Ernste“. Das außer den praktischen Übungen auch noch jeden Tag von einer kompetenten Persönlichkeit ein Vortrag über eine wichtige, die Frauen interessierende Tagesfrage gehalten wird, ist der Erfahrung des Frauenklubs bekannt. Die Nachmittage sind meist der Erholung und dem frohen Zusammenkommen gewidmet, und manche Freundschaft ist an unsern Ferienkursen geschlossen worden.

Der nächste Ferienkurs wird nun in Marten in Kanton Freiburg stattfinden und zwar vom 13.—18. Juli, und da manche Frauen jetzt schon ihre Ferienpläne machen, möchten wir sie auf diese Gelegenheit, die Arbeit mit der Erholung in glücklicher Weise zu verbinden, recht angelegentlich aufmerksam machen. Auch an die verschiedenen Frauenvereine unseres Landes ergoht die Aufforderung, sie möchten ihre Mitglieder auf den Kurs hinvleiten; vielleicht könnte auch der eine oder andere Frauenverein auf Vereinstkosten ein Mitglied an dem Kurs entsenden zur Ausbildung in den Vereinigsdritten. C. W. A. (Das detaillierte Programm des diesjährigen Ferienkurses siehe unter „Tagungen und Kurse“, Die Neb.)

## Schweizer Frauen-Alpen-Klub.

Der Schweizer Frauen-Alpen-Klub hielt am 16. und 17. Mai eine Delegierten-Versammlung in Luzern ab. Der Samstagabend wurde dem Vereinsgeschäft gewidmet. Nach einem gemeinsamen Nachtessen im Hotel Monopol folgten die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz der Zentral-Präsidentin Fräulein Morel einen guten Verlauf nahmen. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Klub nun 34 Sectionen mit 2907 Mitgliedern zählt. Der Sittenschein ist auf Fr. 31,000 gestiegen.

wielen Einbrüche des Tages nachkommen aufgenommen haben möchte, so wollte das noch lange nicht belagen, daß sie mit ihnen einverstanden sei. Sie war eine halbschwarz, alte Dame, ein Mensch von „hehrer“ der seine referierte Haltung, vielleicht noch so feiner Stunde aufgegeben hätte! In gewissem Sinne lebte sie ihre augenblickliche Zeit nicht. Und wenn man aus dem vielen Dramen und Trüben nur die Jugend der Person, mit welcher sie es da zu schaffen hatte, herausgegriffen, so würde dieser der Altersabwandlung ein toller Widerspruch sichtbar geworden sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte sich nicht über die Junge verhalten sich nicht. Sie war abgegründet, nicht und darum nicht verwendbar. Ihre Herrlichkeit und Beweglichkeit bezog sich lediglich auf die wiedergewonnene Freiheit: dem Feiernabend; sie war unerschütterlich bis dort hinaus. Dennoch aber wachte sie, was in der anderen der sich eine Ueberzeugung zu sein. Jener, der heute nicht mehr da war, man hätte





Anstatt  
Milch-Chocolade  
verlangt doch  
Tobler Milch.

Etwas für alle:

Sind Sie etwas müde oder verspüren Sie ein leises Hungergefühl — dann eine TOBLER-Milch-Chocolade. Sie ist nahrhaft, schmackhaft, leicht verdautlich und durch ihren reichen Gehalt an Vitaminen sehr erfrischend.

Parkett, Linoleum,  
Leder u. d. Möbel  
reinigen Sie mühelos  
(ohne Stahlspähne)  
mit

„TRUMO“

der von der Saffa  
her best bekannten  
flüssig, Bodonwische.

Wo nicht erhältlich  
direkt durch post

Enzmann-Oster  
Biel-Bienne  
Bahnhofstraße 39  
Tel. 49.59

Kein  
Vermögen  
nur Sfr. 2.70

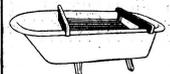
franco bei Vorauszahlung auf Post-  
scheck-Kto. Basel V10878 kostet  
mein moderner Damen- u. Herren  
Goldmaxtel-Siegelring.  
Nr. 520 b



In gleicher Qualität massiver  
Herrering Nr. 16



Nur Sfr. 5.80, mit Monog. von  
2 Facetten in Handröhre, 5 Jahre  
schriftliche Garantie. Als Ring-  
größe genügt Papierstreifen.  
Nachnahme Sfr. 1.20 extra. Ver-  
treter gesucht. (P 53 Ab.)  
B. Liedke, Königsberg Pr.  
Postamt 9 Abt. A



Erleichterung  
für die Hausfrau

bei Kleinwäsche und Baden  
des Säuglings vorsehafft  
mein P 3530 Y

Badwannen-Gestell  
Preis inkl. Porto Fr. 18.—  
(Innenbreite der Wanne an-  
geben). Fr. 22.— verstell-  
bar. - Prospekt kostenlos.

P. Schnelder  
Parkstr. 24  
Wabern-Bern.

Großer  
billiger Verkauf  
Jede Art  
Vorhänge

von ein- bis hundert kaufen  
Sie vorteilhaft und werden  
billig angefertigt. Fachkundige  
Beratung. P 29 Z

Achtest. Spezialgeschäft  
Frau L. GROB, Zürich  
Augustinergasse 32

„LENZBURGER“  
TAGES-PLATE:

Gelbe  
Wachsbohnen  
mit Schüblinge..

1/2 Büchse Wachsbohnen Hero Lenzburg, 2  
Paar Schüblinge, 40 gr. Butter, Petersilie,  
Zwiebeln, Salz.

Die Schüblinge in kochendem Wasser 10 Minuten  
schwellen. — In einer Pfanne die Butter mit ge-  
hackter Petersilie und Zwiebeln auslassen, 2 Messer-  
spitzen Mehl und etwas vom Wurst-Sudwasser  
zugeben und darin die abgetropften Wachsbohnen  
gut dämpfen.

Bohnen auf heisser Platte anrichten und mit den  
in Stücke zerschnittenen Schüblingen garnieren.

Hero  
Conserven  
Benzbuig

Bieten zu jeder Zeit eine reiche Auswahl ausgezeichneter Gemüse  
Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten unser Preisprospektdchen  
288/5

Alle  
WEBSTUBE-Erzeugnisse ab 15. Mai

10% billiger

Verlangen Sie Muster!

BASLER WEBSTUBE  
Missionsstrasse 47, Basel

VERKAUFSTELLEN:

BASEL:

Schlüsselberg 3

Missionsstrasse 47

LUZERN:

Pilatshof

Hirschmattstrasse 13

ZÜRICH 1:

Jugendhilfe

Weinbergstrasse 31

Wiederverkäufer  
allorts 195-2

P 92 Y

Steines, sonnig gelegenes P 5705 G

Rinderheim  
in Rehetobel (St. Appenzell)

von zwei Schwestern geleitet, nimmt erholungsbe-  
dürftige und auch Ferienkinder in liebevolle Pflege  
für Fr. 5.50 bis 6.—

Rinderheim im Tobach b. Rehetobel. Tel. 110.



Parfumerie Mimosha, Josef Mishin,  
Neu-Allschwil - Basel. P 4565 Q

Berücksichtigen Sie die Inserenten des „Schweizer Frauenblatt“

Zürich: Seidengasse 12, Nähe  
Hauptbahnhof (Telephon 31.041)  
Winterthur Turnerstrasse 2  
Telephon 30.65

Basel: Sternengasse 4 (Tele-  
phon Saff. 7792) Reimacher-  
strasse 67 (Teleph. Saff. 7061)

Bern: Zeughausgasse (20 Tel.  
Boll. 7451), Spitalackerstr. 59  
Mühlemattstrasse 62

MIGROS

St. Gallen: Burggraben 2  
(Telephon 1744)

Schaffhausen: Bahnhof-  
strasse 4 (Telephon 18.30)

Luzern: Grabengasse 8, „z.  
Graggenter“ (Telephon 1181)

Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Biel: Neuenstrasse 42

Hersaut: Asylstrasse 51

Rorschach: Reilbahnstr. 7

International anerkannt

Wie häufig sprachen unsere Gegner von der  
Migros als einem „fremden Gebilde“, einer „ameri-  
kanischen Nachahmung“, obschon sie ganz genau  
wußten, daß die Migros-Idee und Migros-Technik  
so gut von einem Schweizer erfunden und ins  
Werk gesetzt wurde, wie dies bei hundert Ma-  
schinen, die von Schweizern erdacht wurden, der  
Fall ist.

Die größte Handelszeitung der Schweiz berich-  
tet in ihrem Handelsteil (4. Mai 1931) wörtlich  
folgendes:

„Die Forschungsstelle für den Handel, Berlin,  
hat kürzlich eine Arbeitstagung über das Problem  
der Handelsspanne veranstaltet, auf der der land-  
wirtschaftliche Spezialist Prof. K. B. und Staats-  
sekretär Prof. J. H. Beterate hielten.

Prof. B., der über die Möglichkeiten und Grenzen  
einer Senkung der Handelsspanne bei land-  
wirtschaftlichen Erzeugnissen sprach, wies auf  
die Wege hin, die in der Schweiz — allerdings auf  
andern Gebieten — von der Migros beschritten  
worden sind und zu beträchtlichen Kostenerspar-  
nissen geführt haben. Allgemein ausgedrückt sind  
zweifellos in der gesamten Verteilung landwirt-  
schaftlicher Erzeugnisse einzelne Kostenelemente  
der Handelsspanne aufbaufähig. Einmal durch Ver-  
ringerung der Verluste durch Verderb und Schwund  
der Ware, sodann durch Verringerung des Ri-  
sikos durch unberechenbare Qualitäten, Ersparnis  
bei der Lagerbehandlung der Waren und bei deren  
Verpackung, Senkung der Lagerkosten durch  
bessere Marktanalysen usw. . .

Staatssekretär Prof. J. H. sprach über die „Be-  
stimmungsgründe der Handelsspanne“, und zeigte  
an sehr reichem Material, das von der For-

schungsstelle für den Handel zusammengestellt  
worden war, daß eine Kostensenkung im Handel in-  
folge des fixen Charakters der Vertriebskosten in  
Zeiten schlechten Geschäftsganges nicht in wesent-  
lichem Umfange möglich ist, so daß prozentual  
die Kosten mit sinkendem Umsatz steigen. Hinzu  
kommt, daß der Warenverbilligung in der  
Produktion keine entsprechende Verbilligung in  
der Verteilung gegenüberstehen kann, weil zwar  
die Industrie die „Warenfabrik“ und die Landwirt-  
schaft, in rascher Leistungssteigerung begriffen,  
schon die „Getreidefabrik“ und die „Eierfabrik“  
kennen, nicht aber der Handel, die „Verkaufs-  
fabrik“.

Beide Referenten jener Tagung haben inter-  
nationalen Ruf auf ihrem Gebiet, und die Wertung  
der schweizerischen Migros in Berlin, wo man,  
wie bei uns, heute nationaler denkt als je, kann  
nicht leicht überschätzt werden. Herr Prof. J. H.  
erkannte uns anlässlich eines Besuches in Zürich  
u. a. den Weltrekord im Detailverkauf zu: 1. pro  
Mann und Tag, 2. im Umsatz im Verhältnis zum  
Kapital, sowie 3. im Spensatz im Verhältnis zum  
Umsatz. Er verließ unsere bescheidene Bühne mit  
den Worten: „Sie können sich gratulieren, sich in  
so kurzer Zeit Weltgeltung verschafft zu haben.“

A propos — die „Verkaufsfabrik“ steht schon  
Unsere neuen Lokalitäten an der Limmatstrasse  
152, die im Juni bezogen werden, stellen wohl der  
Idee nach das Modernste in Sachen Verteilungs-  
technik dar. Ein Schaungang von total 120 Lagen  
ermöglicht jedermann, zu jeder Zeit zu sehen, wie  
wir arbeiten: Die Öffentlichkeit selber wird die  
Kontrolle ausüben.

Im Moment, da wir vom Käsbüchlein bis zum

Bericht einer Berner „Handelskammer“ (!) oft  
aus unflätigste angegriffen werden, sei es uns  
gestattet, die Tatsache hervorzuheben, daß die  
Migros nicht nur in den Augen der schweizeri-  
schen Öffentlichkeit als eine gute Idee und Tat  
angesehen wird, sondern, daß auch das Ausland  
diese Ueberzeugung teilt.

In Wochen statt Jahren

Anfang Januar starteten wir in Wald mit unse-  
rer Schokoladefabrik. Es war sozusagen ein sport-  
liches Unternehmen.

Mit 2 Fachleuten und einem ungelerten Per-  
sonal von 25 Personen stellten wir den Hebel so-  
fort auf Vollbetrieb! Die ganze Produktion fand  
vom ersten Tag an Absatz. Wir konnten nicht  
genug fabricieren.

Gute Schokolade machen, ist nicht leicht. Die  
anderen Fabriken hatten ein gewaltiges Stück We-  
ges voraus! Täglich arbeiteten wir daran, diesen  
Vorsprung aufzuholen, unsere Anfangstypen zu  
verbessern. Woran andere Jahre arbeiteten, mußten  
wir trachten, in Wochen herauszubringen.

Es gelang:

Heute dürfen wir sagen, daß wir eine Quali-  
täts-Schokolade herausbringen, sowohl in Bitter,  
Fondant, als Milch und Haselnuß — die Koch-  
schokolade nicht zu vergessen.

Anerkennung bleibt nicht aus. So erhielten wir  
kürzlich ein Schreiben einer Schweizerfirma in  
Caracas (Südamerika) lautend:

„Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, die prima  
Qualität Ihrer Schokolade „Jowa“ und „Hadlaub“  
kennenzulernen, und da der Preis sehr günstig  
scheint, wäre es nicht ausgeschlossen, Ihre Mar-  
ken hier in Venezuela einzuführen, weshalb wir  
uns hiermit erlaube, Ihnen unsere Dienste als  
Vertreter für dieses Land zu offerieren.“

Aber einstweilen müssen wir unsere Produktion  
für die Migroswagen und -magazine reservieren. —  
Probieren auch Sie, welchen Weg die Migros-  
Schokolade in Wochen zurücklegte!

„Jowa“-Milchschokolade  
„Hadlaub“-Haselnuß  
Fondant  
„Mamegg“-Fondant

Tafel zu 85 Gramm = 25 Rp.  
(2 Tafeln 50 Rp.)

Kochschokolade können wir erst ab Ende nächster  
Woche genügend herstellen:  
300-Gr.-Tafel = 50 Rp.

Konfitüre

Unsere Konfitüren-Eigenproduktion in Meilen hat  
sich seit letztem Jahr verdreifacht. Die Konfi-  
türenabteilung in Meilen machte in den acht Mo-  
naten vom 1. September 1930 bis 30. April 1931  
einen Umsatz von Fr. 319,461.50 aus gegenüber  
Fr. 109,141.55.

Das ist ein greifbarer Beweis für die Qualität  
unsere Eigenproduktion.

Leider fehlen uns die Vierfrucht- und die  
Zweistychen-Konfitüren aus. An deren Stelle bie-  
ten wir eine wohlfeile

Aprikosen-Konfitüre: 370 g 50 Rp.

an, solange Vorrat, und hoffen, damit in willkom-  
mener Art Ersatz zu bieten.

Saftige Sommer-Orangen per kg 90 Rp.  
Rhabarber Bund ca. 1 kg 25 Rp.  
Kopf-Salat per Stück 10 bis 15 Rp.  
Malaga-Trauben, getr. Impériaux

460-g-Paket Fr. 1.— 1/2 kg 1.08 1/2

Weinbeeren, kalif. Fancy 1/2 kg 55 1/2 Rp.

900-g-Paket Fr. 1.—

Muskat-Datteln 550-g-Paket Fr. 1.—

la Zentrifugen-  
Tafel-  
Mai-Butter  
per kg  
4.30

Stücke zu 1960 g Fr. 8.— (an allen Wagen)

Diese Butter enthält ganz besonders wenig  
Wasser und ist also beim Einstecken beson-  
ders ergiebig, — hinterläßt auch wenig und  
absolut saubere Rückstände.

Versandabteilung

spediert nach allen Orten prompt und zuver-  
lässig. Gefl. Preisliste und Versandbedingun-  
gen verlangen

Migros A.-G. Basel 2

209-26  
Tel. Safran 73.06

Familie und Hauswirtschaft

Zur baslerischen Ausstellung „Der lebendige Haushalt“ (Mustermesse 30. Mai bis 8. Juni 1931).

Unser Glückwunsch.

Morgen wird der Basler Hausfrauenverein unter der trefflichen Leitung seiner Präsidenten Frau Schaub-Wadernagel in den Hallen 1 und 2 der Mustermesse seine erste hauswirtschaftliche Ausstellung eröffnen. Sie wird viel Interessantes und Lehrreiches bieten. In systematischem Aufbau wird sie einmal den Hausfrauen ein Stück lebendiger Warenkunde vermitteln, ihnen den Werdegang so vieler Produkte, die sie in Küche und Haushalt täglich verarbeiten, vor Augen führen und sie andererseits in der Abteilung „Der neue Haushalt“ mit allen Gegenständen einer neuzeitlichen Hauswirtschaft von der kleinsten Wohnungseinrichtung bis zum kleinsten Küchenapparat bekannt machen. Auch die Mode, will sagen das Bekleidungsweisen, das ja ein so wichtiges Gebiet hauswirtschaftlichen Wirkens darstellt, wird seine gebührende Vertretung finden. So empfehlen wir den Besuch der Ausstellung auswärts wie allen, die ihn sich leisten können. Den Basler Hausfrauen selbst aber wünschen wir einen vollen Erfolg für ihre große Mühe. Wir beglückwünschen sie zu ihrem initiativen Geiste und ihrem prächtigen Unternehmen, über das wir unsere Leserinnen in der nächsten Nummer natürlich einlässlich orientieren werden.

Wie kann man seinen Haushalt ohne Gelddausgaben verbessern?

Von Dr. Erna Meher, München. Wie zu den meisten Dingen im Leben, gehört auch zur Durchbildung des Haushalts eine gewisse gelbliche Grundfarbe. Aber es ist doch ein Jertum zu glauben, daß viel Geld und nur viel einem die Möglichkeit zur Arbeitsverbesserung geben kann, und es daher gar keinen Wert hat, über solche Verbesserungen nachzudenken, wenn man kein Krösus ist. Im Gegenteil, schon das Allerwichtigste ist völlig unabhängig vom Geldbeutel: die innere Diszipliniertheit, die Selbstziehung zur Redenshaft über die Zweckmäßigkeit allen Tuns. Wer sich zu solcher innerer Exaktheit nicht durchringen kann, dem müssen auch großartige Gelddausgaben für Apparate und Maschinen nichts, er wird mit alledem sich nicht aus dem alten Trost befreien können. Der Kern der Umstellung liegt nur in einem selbst und eben dies ist völlig unabhängig vom Geld.

Um nur einige Beispiele zu nennen: eine gute Durchführung und ein durchdachter Wochenarbeitsplan und Küchenzettel können von jedem gemacht werden, ohne alle Kosten, und doch ist der Erfolg solch einer Deut- und Diszipliniertheit sehr beträchtlich. Denn die Durchführung die auch Sinn hat bei allerbedeutendstem Einkommen, das jedoch nur für's Notwendigste reicht, ist das Merkmal aller geordneten Hausführungen, sie läßt nicht nur eine bessere Verteilung der Geldmittel zu, sondern gibt der Haushaltsleiterin Halt und Sicherheit, da sie jederzeit überblickt über vergangene und damit auch zukünftige Ausgaben hat. Die planmäßige Arbeitsaufteilung der Woche und der Küchenzettel bewahren vor einer Menge sich sonst täglich wiederholender Ueberlegungsarbeit, die mit anderen unbedenklichen Rückschlüssen zusammen unruhig und nervös macht. Ist ein fester Plan vorhanden, so bleibt man, auch wenn er nicht in allen Einzelheiten eingehalten werden kann, ruhiger und frischer und empfindet den Tag nicht mehr als ein wirbelndes Chaos, kann unübersehbar eintrittendes leichter beherrschen.

Entlastung bei der Denkarbeit im Haushalt und damit eine wesentliche Erleichterung gewährt auch noch die überflüssige Aufbehaltung aller Materials, das sonst das Gedächtnis belastet oder bergessen oder im entscheidenden Augenblick nicht gefunden wird. Jeder kann sich hierzu mit einfachen Mitteln eine Kartei anlegen, die ihm im Laufe der Zeit unerschöpfbare Dienste leisten wird.

Ueberhaupt wird die Durchbildung des Haushaltes umso mehr mit geistigen Mitteln befruchtet werden müssen, je geringer die geldlichen sind. So wird man sich durch kleine Tricks bei der täglichen Arbeit manche Anstrengung und unnötige Verrichtung sparen. Hierbei gehört das ganze Gebiet der „Vorbereitung“, d. h. die Demütigung, gewisse Arbeiten sich durch entsprechende Vorrichtungsregeln zu ersparen. Um nur einige Beispiele zu nennen: die Verwendung von Zeitungsappler in der Küche zum Abwischen von Herd, Ausguss usw. Part viel Nützlicher, als Unterlage bei allen Abfälle verursachenden Arbeiten wie Kartoffelschalen und Gemüsesappler bereit ist von der Wegräumungsarbeit, denn mit einem Griff ist auch befristet; auch der mit Zeitung ausgelegte Gefäßschüssel läßt sich rascher ausleeren und leichter reinigen. In den Zimmern wird es vor allem auf Arbeitssparnis beim Aufräumen ankommen. Da ist natürlich das Wichtigste, sich von unnötig herumliegenden Dingen zu befreien, die sich merkwürdigerweise sogar in den Haushalten

Der Arbeitsplan im Haushalt.

Von Rosa Neuenhänder, Berufsberaterin, Bern.

Zur Einführung des Arbeitsplanes in der Hausdienstlehre führten bei uns in Bern zwei Gründe. Einmal konnten wir in unserer Berufsberatungsfeststellen, daß ein Hauptgrund, der zum Verlassen des Hausdienstes führt, die ungerichtete Arbeitsdurchführung bildet. Dann stellten wir bei den Prüfungen fest, daß die Beibrachter im allgemeinen keine Zeitkontrolle bei der Ausführung ihrer Arbeit durchführten, d. h. daß sie in vielen Fällen nicht wußten, wie viel Zeit sie für die Ausführung ihrer Arbeiten brauchten.

Aus eigener Beobachtung und Erfahrung wußten wir nur zu gut, wie allzu hoch es ist, daß viele Hausfrauen gar kein System haben in der Durchführung ihrer täglichen und wöchentlichen Hausgeschäfte. Es wird an jedem Tag anders vorgegangen, einem Befehl folgt ein Gegenbefehl; das richtige, sichere Arbeitsgefühl kommt bei der Hausangelegenheit gar nicht auf. Daß unter solchen Umständen, und sie sind nicht nur vereinzelt vorhanden, auch von einer Rationalisierung nicht die Rede sein kann, sei nur nebenbei erwähnt.

Der Arbeitsplan kann nicht ohne weiteres und nicht von einem Tag zum andern zustande. Der Gedanke, ihn aufzustellen, kann uns erhitzen, nachdem wir bei einer großen Zahl von Hausangelegten hatten feststellen können, wie schwerwiegend die ungerichteten Arbeitsverhältnisse für das ganze Hausdienstwesen sind. „Man weiß von keiner Arbeit zur andern, was gehen soll“, „Jeden Tag wird anders kommandiert“, „Alle Tage muß die Arbeit anders eingeteilt werden“. Unzulängliche Male hörten wir solche Klagen von Hausangelegten, die zu uns kamen, weil ihnen der Beruf „Berater“ sei. Und die Arbeitskräfte, die so sprechen, sind nicht die minderwertigen. Es sind denkende Menschen, die von der Arbeit Befriedigung und Freude erwarten. Wir hörten aber nicht nur die Klagen der Hausdienstangelegten, sondern beobachteten auch die Haushaltungen selbst. Dies ist leicht, wenn man bei Verwandten und Bekannten verkehrt, wenn man in Gesprächen auf das beliebte Thema „Hausangelegenheiten“ stößt.

Was kann man bei solchen Beobachtungen feststellen? Einmal ist sicher, daß in allen Haushaltungen, in denen wohl- und planlos darauflos befohlen wird, eine gewisse Unruhe herrscht, daß von einer Gemütsruhe für die Familienangelegenheiten die Rede sein kann. Der Hausangelegte ist die innere Sicherheit und Ruhe, es fehlt ihm aber vor allem der Ueberblick über seinen Haushalt. Ein Haushalt ohne ganz genaue Arbeitsverteilung und -einteilung kommt mir vor wie ein Militärhaupt, auf dem der Führer, statt Führer zu sein, „Verführer“ ist, der statt Sicherheit und Ruhe einfließen, das Gegenteil tut: er beunruhigt auch seine Untergebenen, macht sie unsicher, nimmt ihnen die Freude an der Gefolgschaft.

Man kann der Hausfrau ihr geringes Verständnis für Arbeitsverteilung und -durchführung nicht allzu sehr zur Last legen. Es gibt heute noch sehr viele Hausfrauen, die nie in einer Berufsarbeit standen, die nie lernten, sich in einen Arbeitsplan einzuräumen, Betriebsregeln, Hausordnungen einzuhalten, sich einem System unterzuordnen. Viele Frauen treten ohne genügende Kenntnisse der Hausarbeit in den Haushalt. Selbstverständlich müssen sie hier nun zuerst ihre Erfahrungen sammeln, sich selbst zum Vorgesetzten und Anordner erziehen. Daß dies außerordentlich schwer sein muß, kann sich jedermann selbst vorstellen. Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen; aber die junge Hausfrau sollte von einem Tag zum andern Vorkenntnisse!

\*) Referat gehalten an der Frühjahrstagung der Schweiz. Berufsberaterkonferenz in Herzogenbuchsee (10. Mai 1931).

Aus diesem Gedanken, den Ueberzeugung heraus, daß nur der Befehlen kann, der eine Arbeit selbst auszuführen imstande ist, kommt auch mein persönliches Festhalten daran, daß jedes Mädchen, gleichviel welchen Beruf es ergreift, einmal Hausarbeit tun müsse. Wer eine Arbeit nicht kennt, kann unmöglich andere in sie einführen und kann unmöglich sachverständig und richtig befehlen.

Zu einer richtigen Arbeitseinteilung und -durchführung gehört aber ein gewisser „praktischer Sinn“. Es gibt Menschen, die bei aller Kenntnis einer Arbeit, bei viel Geschick dafür, es dennoch nicht verstehen, sich den Verhältnissen anzupassen, sich eine richtige Arbeitsumgebung zu schaffen. Ich erinnere hier nur an Frauen, die z. B. sehr viel Geschick haben zum Kochen, die aber bei der Herstellung eines Gerichts das größte Chaos anstellen mit Pfannen, Kochlöffeln, usw., während andere mit eben demselben Geschick eine aufgeräumte Küche haben. Man sieht kaum, daß darin gefacht wurde.

Gottlob gibt es neben den vielen unsystematisch geführten Haushaltungen eine große Zahl anderer. Aber wenn wir einmal eine Erhebung machen könnten, aus der deutlich hervorginge, warum die einen Hausfrauen so häufigen Angelegenheitswechsel haben und die andern nicht, so müßte ganz sicher zum Ausdruck kommen, daß der häufige Wechsel auf dem Konto „ungerichtete Arbeitsverteilung“ zu buchen wäre. Daß dies vielerorts der Grund zum Wechsel ist, kommt weder der Hausfrau noch den Mädchen zum Bewußtsein. „Es gefällt mir nicht“, heißt es, aber warum es einem nicht gefällt, kann man gar nicht einmal sagen.

Andere Nachforschungen haben ergeben, daß im Grunde viele Frauen bei ihrer Haushaltsführung ganz systematisch vorgehen, ohne jedoch einen „Arbeitsplan“ zu haben, d. h. ohne irgendeine Bezug auf einen gewissen System festzuhalten. Jede neue Angelegenheit wird neu eingeplant, bis ihr der Arbeitsplan im Kopf ist. Wie bei jedem neuen Gedanken haben wir auch hier eine Reihe von Einwänden gegen den sich erstlich festzulegenden Arbeitsplan vor uns. Wir machen, um den Einwänden mit einer gewissen Sicherheit begegnen zu können, einige Versuche auf längere Zeit, und zwar in vier verschiedenen verschiedenartigen Zusammenstellungen.

- 1. Bei einem Haushalt mit 3 Personen, Einmittenhaus, großem Garten, fränkischer Familienkreis mit sehr viel Pflegebedürfnissen. Viel Besuch. Eine Hausangestellte.
2. Bei einer Familie mit 4 Kindern, Einmittenhaus, Garten, ohne Hausangestellte.
3. Bei einer Familie mit zwei kleinen Kindern, Etagenwohnung, keinem Garten, keiner Angestellten.
4. Bei einer Familie mit 3 Erwachsenen, Etagenwohnung, keinem Garten, mit sehr viel Besuch und einer Angestellten.

Alle verpflichteten sich, den Arbeitsplan, eingeteilt auf ihre Verhältnisse, verständigweise schriftlich niedergelegt, anzuwenden. Die Verbindung mit uns dauerte bereits ein Jahr.

Alle Familien sagten vorerst, daß sie eigentlich den Haushalt genau systematisch durchführten, aber ohne den Arbeitsplan. Alle stellten nachher fest, daß der Arbeitsplan wirklich das erfüllte, was ihr von ihm erwarteten:

- a. Der schriftlich niedergelegte Arbeitsplan gibt vor allem der Hausfrau eine gewisse innere Ruhe. Sie weiß, vielleicht ganz unbewußt, daß zur Zeit alle Arbeit getan, daß nichts vergesen oder übersehen wird.
b. Das neue tägliche Erläutern und Mahnen fällt weg, sobald die Hausangestellte sich eingelebt hat.
c. Der Arbeitsplan führt zur Rationalisierung, weil man bemüht sein muß, bei einem Mindestaufwand an Zeit jede Arbeit zu tun. (Schluß folgt.)

Erlaubtes und Erlebtes auf einer hauswirtschaftlichen Beratungsstelle.

Es klopf! und in das Beratungszimmer tritt eine elegante Dame. Eine elektrische Nähmaschine will sie sich anschaffen für ihr Eigenheim. Welches System ist das geeignetste für diesen Haushalt? Schnell wird das Nach- und der geistigen Entschlossenheit beraten, welche Maschine gerade für diesen großangelegten Haushalt in Frage kommen kann. In dem Wohnzimmer sind einzelne Maschinen aufgestellt. Die Schür wird in die Stehbühne geführt und bedächtig beginnt der Motor seine antichaulische Arbeit. Ueber Stromverbrauch und Kosten orientiert man nachdenklich. Was hat der Wert ihrer Wahl? Nur noch schnell Angaben der Bezugskosten und Preisverlauf reicht sie sich dann. Schon wartet ein schüchternes Fräulein, um den Platz in dem Beratungszimmer einzunehmen. Zögernd kommt es von ihren Lippen: „Mein Wirtschaftsgeld reicht nicht, was soll ich machen?“ Niemals hat sie mit sich über die Möglichkeit, nie eingeleitet, nie aufgegeben. Waren die Ratschläge beachtet, wurden neue angefordert. Aber die Kinder wurden größer, die Lebensmittel teurer und das Gehalt des Mannes wuchs nicht mit den gesteigerten Ansprüchen, und je höher die Summe der unbedachten Rechnungen, um so mehr legte die Wirtschaftsgeld des Mannes zuwachen. Aus der eingehenden Belehrung über Soll und Haben erwächst eine Aufstellung des Monatszettel, bilden sich sichere Richtlinien für den Verbrauch heraus. Und das frohe,

überflüssige: „Darf ich wiederkommen, wenn's wieder nicht reicht?“, bereitet neues Stoffen und Verteilung von einer faherren Schürerinnen, frisch und fed, voll Entzückung! Eine Arbeit über die „Leicht im Haushalt“ sollen sie schreiben, Anregungen wollen sie haben, die einschlägige Literatur wollen sie lesen, damit sie „gut abhimmeln“. — Dazwischen klingelt das Telefon: „Welchen Gasherd laufe ich Frau den Wunsch nach einem Plauerer erfüllen? Welche Marke empfehlen Sie?“ Ein Fremdenpersonat ruft an: „Mein Verionsgeschäft will größere Einfälle machen und kennt weder Verlebensverhältnisse noch Firmen, noch neuzeitliche Hauswirtschaftsgegenstände.“ Schnell wird eine sachverständige Dame beordert, die die fremde Dame in die einschlägigen Gefälle zu führen und sie bei ihren Einkäufen zu beraten hat.

Inzwischen hat sich schon ein Brautpaar mit Schwiegermutter im Beratungszimmer etabliert. Wie sie das für die Aussteuer bestimmte Geld am besten einteilen, wollen sie wissen, wieviel für Möbel, für Wäsche angelegt werden soll, wo man am besten die neuzeitlichen Möbelstücke kaufen kann, wieviel für eine Kücheneinrichtung gehört? Beistehend wird ihnen ein Grundplan vorgelegt und beraten, wie die vorhandenen Mittel diesem Plan am besten auszuweisen sind.

Es hat lange gedauert, denn immer wieder schaut ungeduldig ein Kopf zur Tür herein, ob nicht schon die Dame fertig ist. Sie hat eine Erklärung gegeben, sie hat praktische Erfahrung heraus, die möchte sie ihren Mitbewerbern augute kommen lassen. In kaufmännischen Dingen unerfahren, suchte sie Rat, wie sie die Erfahrung am klügsten verwenden kann, mit welchem Fabrikanten sie sich am besten in Verbindung setzt. — Und weiter geht die Besprechungen vor. Auswärts kommen, sich die größte Interesse der Frauen finden, anzusehen, um sie in ihrer Stadt einzuführen. Fabrikanten, voller Freude darüber, daß es endlich eine Stelle gibt, wo sie ihre Neutheiten dem Publikum zugänglich machen können, legen ihre neuesten Artikel zur Begutachtung vor. — Ausländerinnen wollen neuzeitliche Hauswirtschaftsgegenstände sehen, um sie in ihrem Lande in die Höhe hehsten, um sie in Zeitchriften den Lesern zu zeigen. Das Mutterlager ist eine Zunftreihe für sie. Inzwischen drängen sich die Schaulustigen im Nebenzimmer, wo ihnen in freundlicher Weise erklärt wird, warum die Hausfrau nicht mehr auf den Stuhl zu steigen braucht, wenn sie die Schritte absteigen will, warum sie sich beim Aufsteigen nicht mehr die Hände waschen muß, warum sie beim Auftragen der Bohnermasse ihre Hände waschen kann, warum die Wäsche nicht mehr auf dem Boden ausgegeben. —

Leben herrscht bei den Frauen, wenn sie am nächsten Morgen wollen einzelne Gegenstände in die Höhe hehsten, um sie in Zeitchriften den Lesern zu zeigen. Das Mutterlager ist eine Zunftreihe für sie. Inzwischen drängen sich die Schaulustigen im Nebenzimmer, wo ihnen in freundlicher Weise erklärt wird, warum die Hausfrau nicht mehr auf den Stuhl zu steigen braucht, wenn sie die Schritte absteigen will, warum sie sich beim Aufsteigen nicht mehr die Hände waschen muß, warum sie beim Auftragen der Bohnermasse ihre Hände waschen kann, warum die Wäsche nicht mehr auf dem Boden ausgegeben. —

Diese hauswirtschaftliche Beratungsstelle, auf der Tag für Tag ein so lebhaftes Kommen und Gehen von Mai und Juni findenden Hausfrauen ist, existiert allerdings nicht bei uns, sondern in Bern. Die Beratungszentrale der Berliner Hausfrauenvereine. Bei uns steht man in diesen Dingen noch in den Anfängen. Aber doch haben die Baslerinnen mit ihrer eigenen hauswirtschaftlichen Beratungsstelle bereits einen vielversprechenden Anfang gemacht, um den sie wirklich zu beneiden sind. Aber eine Schwäche muß noch seinen Sommer die Beratungsstelle genügt, natürlich noch lange nicht. Jede Stadt müßte eine solche haben.

Wenn unser Kind lügt.

Hu. Spricht unser Kind zum ersten Male eine Lüge aus, so trifft uns das meist ganz unvorbereitet. Wir fragen, warum, heißt es, warum? Lügen sind bewußter Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beiseiten mit der Frage der Kinderliege auseinander, so wird es uns leichter, im gegebenen Augenblick die richtige Einstellung zu finden. — Sind es denn überhaupt wirklich immer Lügen, die uns im ersten Augenblick als solche erschrecken? Lügen sind bewußte Lüge gegenwärtig und ergreifen leicht pädagogisch falsche Maßnahmen. Geben wir uns dabei beise

